

Viola Kronenburgii W. Becker, eine neue Species aus Turkestan.

Viola ad sectionem *Nomimum* Ging. pertinens.

Radice crasso subdiviso fusco perpendiculari uti rhizoma.

Foliis ovatis integerrimis vel partim subcrenatis sensim in petiolum lamina duplo longius subalatum angustatis crassiusculis glaberrimis apice obtusis.

Stipulis usque ultra medium adnatis lanceolatis acuminatis breviter fimbriatis.

Floribus in pedicellis foliis aequilongis in parte superiore longe bracteatis, mediocribus; sepalis oblongis appendicibus brevibus rotundatis; petalis violaceis in parte inferiore subalbidis violaceo-lineatis non barbatis, superioribus et lateralibus oblongis, inferiore obovato usque marginem violaceo-lineato brevissime calcarato; capsula brevi obtusa glabra.

Turkestan: Pamirplateau, Südostseite des Perewal Kizil-Art, 13400 Fuss; leg. A. Kronenburg: in dichtem, niedrigem Grase.

Diese Art gehört zur *Collectivspecies* *V. Gmeliniana* R. et S. sensu lat., zu der ausser *V. Gmeliniana* R. et S. sens. strict. die *V. Patrini* DC. und *V. Chinensis* G. Don zu rechnen sind. Phylogenetisch nahe verwandt, sind sie infolge der Uebergangsklimate der Grenzgebiete ihrer Areale durch Mittelformen verbunden.

In der Höhe und dem Masse aller Teile sowohl, als auch in den fast ungeteilten, in senkrechter Richtung wachsenden Wurzeln der *V. Gmeliniana* ungefähr gleichend, unterscheidet sich die *V. Kronenburgii* deutlich durch längere Blattstiele und völlige Kahlheit. In diesen Merkmalen erinnert sie an *V. Patrini*, die aber durch grösseres Mass aller Teile, \pm wagerecht verlaufende, geteilte dünne Wurzeln und an der Basis gestutzte oder sogar herzförmige Blätter leicht von ihr zu unterscheiden ist. *V. Gmeliniana* und *Kronenburgii* besitzen einen deutlichen, mit vertrockneten Blattüberresten behafteten Wurzelstock, der in die fast ungeteilte Wurzel übergeht. Ein solcher Wurzelstock fehlt der *V. Patrini* fast ganz, so dass die Teilung der Wurzel fast unter der Ansatzstelle der Blätter beginnt. Dasselbe zeigt sich bei *V. Chinensis*. Auch *V. spathulata* Willd. und *V. pachyrrhiza* Boiss. et Hohenacker scheinen zum Formenkreise der *V. Gmeliniana* s. l. zu gehören, so dass sich die Gesamtart in Asien von Kurdistan aus in breiter werdendem Areale bis nach Japan erstreckt.

Ich habe diese neue Art nach dem botanischen Reisenden Herrn A. Kronenburg benannt, der sich durch seine an fast unüberwindlichen Strapazen so reichen Reisen in Centralasien grosse Verdienste erworben hat und auch fernerhin nach den entlegensten Gegenden Asiens botanische Sammelreisen unternehmen wird (vergl. „Allg. bot. Zeitschr.“ 1903, p. 199).

Nachtrag.

Nach der Niederschrift obiger Publikation kam mir die Diagnose der *V. Turkestanica* Regel et Schmalh. Descriptio pl. nov. rariorumque a cl. Olga Fedtschenko in Turkest. nec non in Kokania lect. (1882) p. 12 in die Hände. Zuerst glaubte ich, die *Viola Kronenburgii* mit diesem Veilchen identifizieren zu müssen trotz des in der Diagnose Regel's hervorgehobenen langen Spornes und der verzweigten Wurzel. Ich dachte an die Möglichkeit eines Fehlers in der Diagnose. Nachdem ich mich an Hand eines von Frau Olga Fedtschenko gütigst übersandten Exemplares von der Richtigkeit der Beschreibung überzeugt habe, kann ich konstatieren, dass beide Arten verschieden sind. *V. Turkestanica*, auch zur *Collectivspecies* *V. Gmeliniana* gehörig, steht der *V. Patrini* DC. nahe, hat dünne Blätter, langen Sporn und dünnen Wurzelstock und ist auch in allen Teilen grösser als *V. Kronenburgii*. Während die Lamina der Blätter bei dieser kaum 2 cm lang und 5–7 mm breit ist, hat sie bei der anderen eine Länge von 4 cm und eine Breite von 2 cm. Die ganze Länge der Blätter beträgt bei *V. Kronenburgii* 3–4 cm, bei *V. Turkestanica* 9–11 cm.

Zum Schlusse füge ich noch die mir von Frau Olga Fedtschenko angegebenen Standorte der *V. Turkestanica* aus dem Herb. des Kais. bot. Gartens zu

Petersburg an: 1. Schlucht Dshidshik-rut im Sarawschan-Bassein, 23.VI.1870, mit reifen Früchten; 2. Ferghana; Dshiptyk-Pass, 22.VI.1871, mit reifen Früchten; 3. Ferghana: zwischen Soch und Ochna, 30.VI.1871, mit reifen Früchten und einer langspornigen Blüte; 4. Sarawschengebiet, 1892—93, leg. Komarow; 5. Alai (Katta-Karamuk) leg. Korshinsky, 1897, Blüte und Frucht; 6. Alai: in Ak-bassaga, 1901, mit Blüte. Nr. 1—3 und 6 leg. Frau Olga Fedtschenko. Nr. 6 habe ich gesehen.

Hedersleben. Bez. Magdeburg, d. 24. Dez. 1904. W. Becker.

Berichtigungen zu den *Violae exsiccatae*, Lief. 1—5.

Von Wilh. Becker.

Im Laufe der Zeit haben sich infolge des fortschreitenden Studiums in der Bezeichnung der Formen meiner „*Violae exsiccatae*“ Fehler herausgestellt, deren Berichtigung notwendig ist. Ich nehme an dieser Stelle die Gelegenheit wahr und publiziere ein vollständiges Verzeichnis der ausgegebenen Veilchen. Die berichtigten Nummern sind gesperrt gedruckt.

1. *Viola alba* × *odorata*, 2. *epipsila* Led. f. *scanica* (Fr.) N. W. M., 3. *primulaefolia* L., 4. *sagittata* Ait., 5. *striata* Ait., 6. *affinis* Le Conte, 7. *sagittata* Ait., 8. *orata* Nutt., 9. *pedata* L., 10. *valleria* All., 11. *nummularifolia* All., 12. *purpurea* Stev., 13. *palustris* L., 14. *silvestris* (Lmk. p. p.) *Rehb. verg. ad var. Riviniana* (*Rehb. pr. sp.*), 15. *silv.* (Lmk. p. p.) *Rehb. f. typ.*

16. *V. canina* × *silvestris* var. *Riviniana*. Es ist unbedingt notwendig, die *V. Riviniana* der *silvestris* als Varietät zu unterstellen. Wiesbaur begründet den spezifischen Wert der *Riviniana*, wie ich es früher auch tat, mit der Sterilität der Mittelformen. Sterile Mittelformen sind aber äusserst selten. Die von mir äusserst zahlreich beobachteten Mittelformen waren fast ausschliesslich fruchtbar. Ich beobachtete sie auch an Orten, wo die ausgesprochene *V. Riviniana* fehlte. Man darf also schliessen, dass die zufällige Sterilität einer Mittelform nicht durch die Bastardnatur der Pflanze, sondern durch die krankhafte Beschaffenheit der Samenanlagen bedingt ist. Nun kommt noch hinzu, dass die *Riviniana* phylogenetisch garnicht erklärt werden kann, wenn man ihr eine isolierte Stellung im System anweist. Wo stammt sie her? Welches ist ihre Stammform? Hierauf eine begründete Antwort zu geben, ist unmöglich, wenn man sie nicht als var. zur *V. silvestris* stellt. Der Formenkreis der *V. silvestris* s. l. umfasst die Unterarten *V. silvestris* (Lmk. p. p.) *Rehb.*, *caspia* (Rupr.) Freyn et Sint. und *Sieheana* W. Becker. Die beiden letzteren kommen in Südosteuropa und Asien vor. Die Areale der drei Subspecies sind geographisch von einander getrennt. *V. Riviniana* kann nicht als vierte Unterart angefügt werden; denn sie verfügt nicht über ein eigenes Areal, sondern tritt mit der *silvestris* (Lmk.) *Rehb.* zusammen auf. Es liegt nichts näher, als dass man sie als Varietät zur letzteren stellt, zumal auch bei *Sieheana* und *caspia* Varietäten mit breiteren Blättern und längeren Kelchanhängseln auftreten. Dies ist der beste Beweis dafür, dass der Formenkreis nach den Merkmalen der *Riviniana* hin nicht konstant ist, und dass solche Formen als Varietäten aufzufassen sind.

Für den bestimmenden Botaniker bringt diese systematische Auffassung den grossen Vorteil, dass er nun die Determination der zahlreichen Hybriden, an denen *silvestris* und *Riviniana* beteiligt sind, mit Leichtigkeit erledigen kann; denn es ist ja in den meisten Fällen fast unmöglich festzustellen, ob *silvestris* oder *Riviniana* als Parens zu bezeichnen sind. Ich halte es für unwichtig und unnötig, notwendigerweise feststellen zu müssen, ob eine Hybride *V. canina* × *silvestris* oder *canina* × *silvestris* var. *Riviniana* oder *canina* × eine Mittelform der *silvestris* und ihrer Varietät ist. Letzteres wird meist der Fall sein, da die Mittelformen die häufigsten sind. Mir genügt *V. canina* × *silvestris*.

Anmerkung. Auf ausdrücklichen Wunsch W. Becker's wurden die von geographischen Namen abgeleiteten Adjektiva klein geschrieben. Die Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [11_1905](#)

Autor(en)/Author(s): Becker Wilhelm

Artikel/Article: [Viola Kronenburgii W. Becker, eine neue Species aus Turkestan. 26-27](#)